Bau und Einweihung der Brücke

Die Büchenwertschen wollten schon im Jahr 1936 eine neue Brücke bauen, aber es fehlte das Geld bzw. sah man nicht die Notwendigkeit! Denn die Bauern fuhren einfach durch die Furt, die Kirchgänger mußten im Winter mit dem Schiff übersetzen. Im Sommerhalbjahr wurde ja immer von fleißigen Männern in Eigenhilfe die Specke aufgebaut.

Ab 1960 versuchten der Bürgermeister Heinrich Lange und sein Stellvertreter Heinrich Eberth bei allen Freunden von Büchenwerra vorstellig zu werden.

HA — Mit amtlichen Bekanntmachungen für die Kreise Fritzlar-Homberg und Melsungen — Nummer 30 / Sam

Büchenwerra hofft auf Brückenbau

Vorentwurf wird durch Sonderumlage bezahlt – Gemeinde zu Opfern bereit

Büchenwerra (e). „Mein größter Wunsch", so äußerte Bürgermeister Heinrich Lange neulich bei seinem 65. Geburtstag, „ist, daß wir bald eine Wirtschaftsbrücke bekommen". Mit diesem Wunsch hat er wohl der gesamten Bevölkerung aus dem Herzen gesprochen, die übrigens nicht nur etwas verlangt, sondern auch bereit ist, finanzielle Opfer zu bringen. So haben sich die Landwirte bereit erklärt, die Kosten des Vorentwurfs für einen Brückenbau durch eine Umlage aufzubringen, und dieser Vorentwurf mit dem der Bürgermeister ein Ingenieurbüro beauftragt hat, wie es die staatlichen Stellen wünschten, kostet immerhin eine fünfstellige Summe. Weiterhin beschlossen die Gemeindevertreter jetzt schon, die Hebesätze für die Grundsteuern A und B, die im neuen Etat noch mit 200 Prozent veranschlagt sind, sofort auf 300 Prozent zu erhöhen, sobald der Brückenbau in das Stadium der Verwirklichung getreten ist.

Durch diese Erhöhung und durch Feldwegebeiträge der Landwirte will die Gemeinde erreichen, daß der Schuldendienst getragen werden kann. Denn auf ganz erhebliche Zuwendungen des Bundes, des Landes und des Kreises ist der Ort angewiesen. Mit einem Etatvolumen von ganzen 10 000 DM kann man keine großen Sprünge machen, zumal die Brücke mehrere hunderttausend Mark kosten dürfte. Die Hoffnung auf Beihilfen scheint berechtigt, nachdem sämtliche ministeriellen Stellen die Notwendigkeit des Brückenbaus anerkannt haben. Auf Wunsch des Gemeindevorstandes besuchte Kreistagsvorsitzender Franz Baier jetzt noch einmal Büchenwerra, um mit Bürgermeister Lange und dem 1. Beigeordneten Heinrich Eberth alle Maßnahmen genau durchzusprechen.

Im Frühjahr wird der Entwurf fertig sein, das landespolizeiliche Prüfungsverfahren soll sich sofort anschließen, so daß man etwa im Sommer die Finanzierungspläne aufstellen kann. Bekanntlich wird Büchenwerra in den Sommermonaten mit dem jenseitigen Fuldaufer durch einen Brückensteg verbunden, der im Herbst wieder abgerissen werden muß. Die Landwirte, die einen großen Teil ihrer westwollen Ländereien am anderen Fuldufer liegen haben, müssen durch eine Furt fahren, oder — wenn das Wasser zu hoch ist — einen acht Kilometer langen Umweg über Guxhagen machen.

In früheren Jahrzehnten zogen Pferde die Wagen durch die Fulda. Seit die Motorisierung auch in Büchenwerra Einzug gehalten hat, brummen die Trecker durch die Furt, den Untergrund immer mehr aufwühlend, so daß man infolge der Abschwemmung des Bodens kaum noch von einer Furt sprechen kann. Damit droht für die Fahrzeuge auch die Gefahr des Wegtreibens. Der Umweg über Guxhagen aber verhindert eine intensive Bearbeitung der Ländereien, zumal es auch in Büchenwerra an Arbeitskräften mangelt. Büchenwerra hat seine Straßen in Ordnung gebracht, wofür auch im neuen Etat wieder 3000 DM ausgewiesen sind, so daß man noch nicht an die Bildung einer Rücklage denken konnte.

Dieser Straßenbau im Anschluß an die gründliche Renovierung der Landstraße von Guxhagen her war dringend erforderlich, weil sich Büchenwerra immer mehr zu einer Fremdenverkehrsgemeinde entwickelt. Die Gäste, die vornehmlich aus Kassel kommen und schon so viele Wochenendhäuser gebaut haben, daß im Sommer oft mehr Fremde in der kleinen Gemeinde sind als Einheimische, schätzen neben der idyllischen Lage des Ortes vor allem auch die gute Verpflegung. Spezialitäten in Büchenwerra sind die „ahle rote Worscht" und die frischgefangenen Fische, die in einer eigenen Fischerstube zubereitet werden.

Beratungsring für Geflügelhalter

Wabern. (sx) Mit über 30 Mitgliedern konstituierte sich am Mittwoch im Gasthaus „Zur Traube" der Geflügelberatungsring Fritzlar-Homberg innerhalb der Vereinigung der Wirtschaftsgeflügelhalter Kurhessens. Zum Vorsitzenden für die kommenden drei Jahre wurde der Landwirt Karl Justi (Lützelwig) berufen und zu seinem Stellvertreter der Landwirt H. Hamann (Sondheim).

Justi betonte, daß der Geflügelhaltung als Erwerbszweig für die Landwirtschaft große Bedeutung zukomme. Durch den Zusammenschluß sei man in der Lage, gemeinsam Futter, Material und Geräte einzukaufen und damit eine Verbilligung zu erreichen. Dem Beratungsring könnten alle Wirtschaftsgeflügelhalter beitreten, die mehr als 200 Hühner besitzen.

Anschließend referierte der Leiter der Marktabteilung der Land- und Forstwirtschaftskammer Kassel, Dr. Grimm, über die marktwirtschaftliche Bedeutung der Hühnerhaltung. Ferner sprach die Geflügelzuchtberaterin vom Tierzuchtamt Kassel-West, Frau Löhr, über neuzeitliche Aufzuchtergebnisse, während Dr. Hoffmann vom Tiergesundheitsamt Kassel-Harleshausen das Thema „Hühner- und Kükenkrankheiten" behandelte.

AN ORT UND STELLE überzeugten sich (von links nach recht Franz Baier, Bürgermeister Heinrich Lange und 1. Beigeordnet den Gegebenheiten und studierten die Pläne zum Bau einer neue die Fulda.

Wolfershausen rüstet zur 900-Jahr

Lehrer Bergmann gab einen Einblick in die Geschichte des Ortes – Das Festprogramm s

Wolfershausen (ib). Auf Einladung der Gemeinde Wolfershausen und in Verbindung mit der Zweigstelle der Volksbücherei Melsungen sprach Lehrer Waltari Bergmann (Vockerode-Dinkelberg) vor über 200 Wolfershäusern. Den Rahmen der Veranstaltung gab der starke Männerchor durch begeistert aufgenommene Heimatchöre.

Bergmann berichtete über die Geschichte des Ortes. Vor 900 Jahren gegründet, ist das Edertaldorf 1061 erstmals in einer Fuldaer Klosterurkunde genannt und war mit zahlreichen Besitzungen mit Fritzlar verhaftet. Im 13. Jahrhundert dürfte die erste Kirche, an die der Wehrturm noch erinnert, bereits bestanden haben.

Die Ritter von Wolfershausen, Mainzer Burgvasallen auf dem Heiligenberg, hatten die Herrschaft und eine Burg im Dorfe. Der hausen, das im Februar in Druck gehen soll. Der Vortrag wird in einigen Wochen fortgesetzt.

Eifrig ist man im Dorfe dabei, die Vorbereitungen zur 900-Jahr-Feier zu treffen. Das Programm für die Festtage sieht vor: Eröffnung am 23. Juni durch eine Zusammenkunft der AG. für Heimatkunde, abends Erstaufführung des Festspiels von Rektor i. R. Heinrich Werner (Guxhagen). Samstag: Totenehrung, Sport und Musik, Festkommers mit Vortrag und Treffen der alten Wolfershäuser, Sonntag: Festgottesdienste, Festspiel, Festzug, Radrennen, Reiterspiele, Kunstradfahren und -turnen, Volksfest und Wasserspiele; Montag: Schulwettkämpfe mit Nachbarschaften, Festspiel, Kinder- und Dorffest, Ausklang mit Lampionzug.

In der Geflügelzucht müsse allerdings noch einiges aufgeholt werden.

Anschließend wurde der gesamte Vorstand mit Ausnahme des Schriftführers wiedergewählt. Neuer Schriftführer ist Herbert Römer. Wie weiter mitgeteilt wurde, wird der Kleintierzuchtverein am 4. März in Gudensberg sein 50jähriges Bestehen feiern. — Am Anschluß an die Jahreshauptversammlung verbrachte man ein paar gemütliche Stunden im Kreise der Freunde und ihrer Angehörigen.

Franz Lorenz kommissarischer Bürgermeister in Jesberg

Fritzlar/Jesberg. (i) Von der Kreisverwaltung erfahren wir, daß der Regierungspräsident in Kassel den Verwaltungsangestellten

t-Echo

Annahmestellen: Homberg, Buchhandlung Otto Tittmann, Untergasse 6, Telefon 419; Gudensberg, Buchdruckerei F. Bandlow, Telefon 229; Wabern, Georg Stuhr, Buchhandlung, Bahnhofstraße 20; Gensungen, Frau Ursula Herwig, Portalstraße 20; Spangenberg, Buchhandlung O. Ehrich; Felsberg, Felsberger Leihbücherei, Inhaber Hans Kühnau, Untergasse 5; Jesberg, Buchdruckerei Wilhelm König.

eise Fritzlar-Homberg und Melsungen — Nummer 30 / Samstag, 4. Febr. 1961

bau
ern bereit

des Wegtreibens.
en aber verhindert
ng der Ländereien,
werra an Arbeits-
nwerra hat seine
racht, wofür auch
0 DM ausgewiesen
icht an die Bildung
onnte.
Anschluß an die
der Landstraße von
gend erforderlich,
mer mehr zu einer
ln entwickelt. Die
us Kassel kommen
chenendhäuser ge-
er oft mehr Fremde
sind als Einheimi-
r idyllischen Lage
die gute Verpfle-
Büchenwerra sind
und die frischge-
einer eigenen Fi-
rden.

AN ORT UND STELLE überzeugten sich (von links nach rechts) Kreistagsvorsitzender Franz Baier, Bürgermeister Heinrich Lange und 1. Beigeordneter Heinrich Eberth von den Gegebenheiten und studierten die Pläne zum Bau einer neuen Wirtschaftsbrücke über die Fulda. (Aufnahme: e)

rshausen rüstet zur 900-Jahr-Feier

n gab einen Einblick in die Geschichte des Ortes – Das Festprogramm schon aufgestellt

ib). Auf Einladung
usen und in Ver-
lle der Volksbüch-
h Lehrer Waltari
nkelberg) vor über
Rahmen der Ver-
Männerchor durch
Heimatchöre.
ber die Geschichte
ren gegründet, ist
mals in einer Ful-
annt und war mit
mit Fritzlar verhaf-
dürfte die erste
urm noch erinnert,
rshausen, Mainzer
genburg, hatten die
rg im Dorfe. Der
ihrt vom Landgra-

hausen, das im Februar in Druck gehen soll. Der Vortrag wird in einigen Wochen fortgesetzt.

Eifrig ist man im Dorfe dabei, die Vorbereitungen zur 900-Jahr-Feier zu treffen. Das Programm für die Festtage sieht vor: Eröffnung am 23. Juni durch eine Zusammenkunft der AG. für Heimatkunde, abends Erstaufführung des Festspiels von Rektor i. R. Heinrich Werner (Guxhagen). Samstag: Totenehrung, Sport und Musik, Festkommers mit Vortrag und Treffen der alten Wolfershäuser, Sonntag: Festgottesdienste, Festspiel, Festzug, Radrennen, Reiterspiele, Kunstradfahren und -turnen, Volksfest und Wasserspiele; Montag: Schulwettkämpfe mit Nachbarschaften, Festspiel, Kinder- und Dorffest, Ausklang mit Lampionzug.

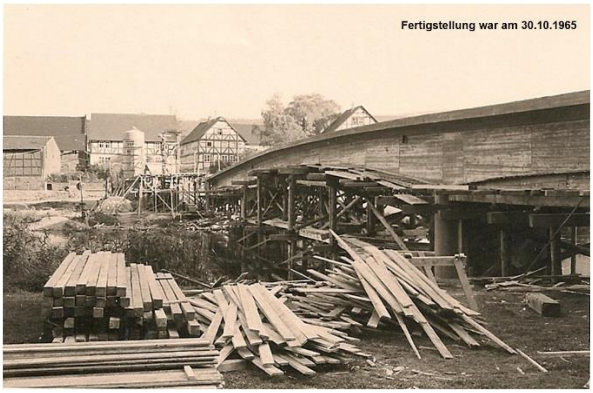
In der Geflügelzucht müsse allerdings noch einiges aufgeholt werden.

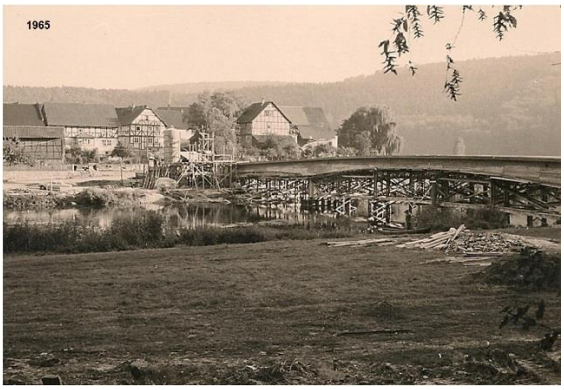
Anschließend wurde der gesamte Vorstand mit Ausnahme des Schriftführers wiedergewählt. Neuer Schriftführer ist Herbert Römer. Wie weiter mitgeteilt wurde, wird der Kleintierzuchtverein am 4. März in Gudensberg sein 50jähriges Bestehen feiern. — Am Anschluß an die Jahreshauptversammlung verbrachte man ein paar gemütliche Stunden im Kreise der Freunde und ihrer Angehörigen.

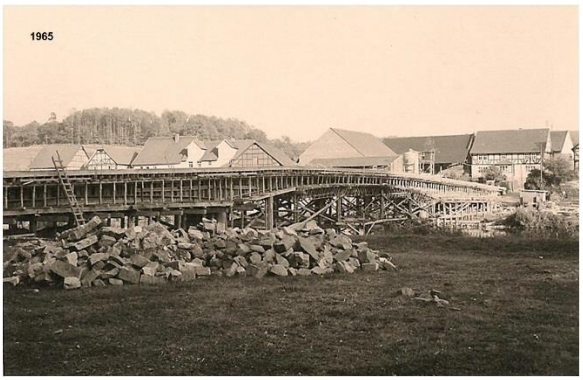
Franz Lorenz kommissarischer Bürgermeister in Jesberg

Fritzlar/Jesberg. (i) Von der Kreisverwaltung erfahren wir, daß der Regierungspräsident in Kassel den Verwaltungsangestellten

In 1964 dann endlich der erste Spatenstich von Bürgermeister Lange und Ladrat Franz Baier



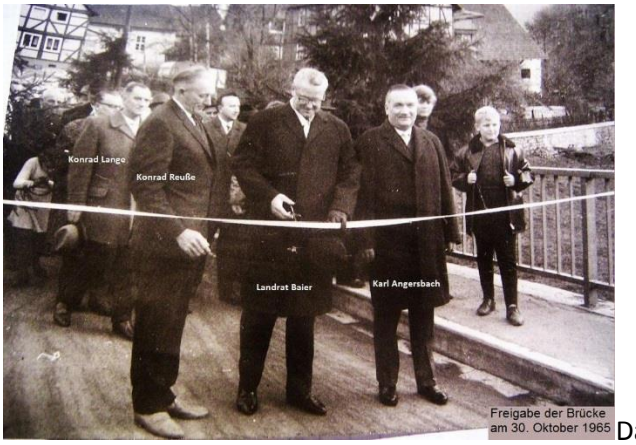




Büchenwerrra bekommt eine Brücke

Heinrich Lange und der erste Beigeordnete **Heinrich Eberth** taten alles Menschenmögliche, um die politisch Verantwortlichen von der Notwendigkeit einer Wirtschaftsbrücke zu überzeugen. Die beiden Furten und die Specke, ein Holzsteg, der im Frühjahr auf- und im Herbst wieder abgebaut werden musste -im Winter war nach Bedarf ein Fährdienst möglich-, entsprachen einfach nicht mehr den Anforderungen der Zeit. Nachdem **Bürgermeister Angersbach** aus Neuenbrunslar, der **Landtagsabgeordnete Brübach (Witzenhausen**), **Bauernpräsident Jakob und Landrat Baier** eingeschaltet worden waren, konnte tatsächlich im Juni 1964 mit dem Brückenbau begonnen werden. Der Kostenvoranschlag der Fa. Gerdum & Breuer belief sich auf 475.000 DM. An Sach- und Geldspenden waren 23.000 DM eingegangen.
Zwischendurch wurde der Weg von der Brücke bis zur Gemarkungsgrenze für 95.000 DM ausgebaut und die Uferstraße für 21.000 DM aus dem Hochwasserbereich gelegt.
Als am 30. 10. 1965 Brückenfest in der Gastwirtschaft Hartung gefeiert wurde, war ein langgehegter Wunsch Büchenwerras und seines **neuen Bürgermeisters K. Reuße** erfüllt.

"Machs gutt, du aale Wackel-Specke Die Biechenwerrt`schen honn `ne Brecke!" (siehe Gedicht im Anhang)



Freigabe der Brücke am 30. Oktober 1965

Das Band wird zerschnitten, endlich eine Brücke

Als erstes Fahrzeug Heinrich Eberth mit dem Kuhgespann

Die Brücke nach dem Eisgang in 2009

Brücke beim Umwelttag in 2014

Am 08.Oktober in 2020 soll die Neue Brücke fertig sein die „Alte“ ist Geschichte